Freitag, 8 November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7590.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. November, 7 Uhr Abends.

Berlin, 7. Novbr. Die heutigen Abend-Zeitungen melden, daß die Conferenzen über die sociale Frage heute begonnen haben, und daß in denselben der Geh. Rath Wagener wahrscheinlich als Alterspräsident fungirt.

Der officiösen „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Witzleben, zur Disposition gestellt worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Braunschweig, 6. Nov. Einer Mittheilung der „Braunschw. Ztg.“ zufolge ist heute der Contractabschluß der Staatsregierung mit einem Berliner Consortium, betreffend die Erwerbung der dem Staate gehörigen Braunkohlengruben vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags erfolgt. Der Kaufpreis beträgt 1,535,000 Thlr.

Newyork, 6. Nov. Die weiter vorliegenden Resultate über den Ausfall der Wahlmännerwahlen ergeben, daß die republikanische Partei in Florida und Newada mit je 3000, in Westvirginien mit 5000 Stimmen siegte. Dagegen blieb die demokratische Partei in den Staaten Tennessee und Kentucky mit je 10,000 Stimmen in der Majorität. — Zum Mayor der Stadt Newyork ist Havemeyer (Republikaner) erwählt worden.

Deutschland.

*× Berlin, 6. Nov. Nicht blos durch die officiösen Expectorationen über die gegenwärtige Lage, wie sie das Herrenhaus geschaffen, zieht sich wie der rothe Faden durch die englischen Marinetaue die Zweiseelentheorie. Auch in Abgeordnetenkreisen und grade in solchen, die der Regierung nahe stehen, wird der Thatsache, daß Fürst Bismarck den schwebenden Verhandlungen des Staatsministeriums über die Kreisordnungsreform fern steht, eine Bedeutung beigemessen, welche der Minister des Innern am wenigsten verkennen wird. Man weiß, daß die Freunde des Fürsten Bismarck dem Grafen Eulenburg vorwerfen, er habe früher eine ebenso schwachmüthige Haltung in der Bekämpfung des Ultramontanismus gezeigt, wie später gegen die Feudalen des Oberhauses. Der Reichskanzler hingegen habe einem hervorragenden Mitgliede des Abgeordnetenhauses nicht verhehlt, daß keiner der beiden gesetzgebenden Factoren Preußens sich der in Fluß gekommenen Reichsgesetzgebung entgegenstemmen könne; würde dies dennoch unter der Führung des einen oder des andern Ministers geschehen, so gingen die rollenden Ereignisse über diesen wie über die frondirende Versammlung hinweg. — Der Abg Eugen Richter wird nach Analogie der Reichsgesetzgebung einen Gesetzentwurf einbringen, der den Beamten verbietet als Verwaltungsräthe von Actiengesellschaften zu functioniren. — Wir haben alle Ursache zu zweifeln, daß die Kreisordnungsberathungen im Staatsministerium auf Grund einer besonderen Fühlung mit den liberalen Parteien des Abgeordnetenhauses gepflogen werden, oder gar daß Unterhandlungen mit den Mitgliedern der früheren Commission stattfinden. Auf indirecten Wegen ist wohl dieses oder jenes Mitglied dieser Kreisordnungscommission um die Chancen für eine allfällige Modification der Cardinalpunkte befragt worden. Es wurde bei dieser Gelegenheit angedeutet, daß eine erschreckende Coalition der Feudalen, Ultramontanen und Polen im Werke sei und daß die liberalen Fractionen sich um Eulenburg schaaren müßten, wenn die Kreisordnungsreform nicht in den Krater der Reaction fallen solle. Diese Enthüllungen scheinen jedoch keinen großen Eindruck auf die besagten Abgeordneten gemacht zu haben. Sie sprachen vielmehr den Wunsch aus, daß die Regierung sich zu Concessionen geneigt zeigen möge, welche sie bei den früheren Verhandlungen sich zu gewähren weigerte, widrigenfalls ein Compromiß nicht zu erzielen sein dürfte. — Dem Finanzminister sind von Mitgliedern der Fortschrittspartei betreffs seiner Etataufstellung Fragebogen zugegangen, welche bei den Berathungen der Budgetcommission ein beachtenswerthes Material für die Discussion abgeben dürften. Eine dieser Fragen lautet, ob in der Königlichen Münze auch neue Goldstücke mit dem Bildniß fremder deutscher Fürsten (Mecklenburg?) geprägt werden. — Die erste Lesung des Staatshaushaltsgesetzes im Abgeordnetenhause wird nach der Stimmung in Abgeordnetenkreisen unter dem Drucke der Nachrichten erfolgen, welche über die Kreisordnungsberathung im Staatsministerium und über die Aussichtslosigkeit einer radicalen Herrenhausreform, so wie eines ausreichenden Pairsschubs in Umlauf gesetzt wurden. Die Aufstellung der Etats und zahlreiche Positionen der Budgets werden seitens der liberalen Parteien eine scharfe Kritik erfahren und es ist jetzt schon anzunehmen, daß in Bezug auf die parlamentarische Taktik nach vorhergegangenem Einvernehmen unter den Fractionen verfahren wird. Unter Anderem dürfte sich die Fortschrittspartei nicht entgehen lassen, die Specialisirung der Dispositionsfonds von einigen Ressortministern zu verlangen.

— Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, ist dem zweiten 10jährigen Sohne des Kronprinzen, Albert Wilhelm Heinrich, der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Der Gesetzentwurf über die obligatorische Civilehe ist bekanntlich in einer Commission ausgearbeitet worden, in welcher die drei betheiligten Ressorts Cultus, Justiz und Inneres vertreten waren. In dieser Commission herrschte über das Prinzip des Gesetzes von Anfang an völliges Einvernehmen, die Schwierigkeiten bezogen sich ausschließlich auf die thatsächlich vorhandenen Verhältnisse. Daß es sich hierbei nicht um Schwierigkeiten handelte, welche geheime Gegner des Gesetzes künstlich geschaffen oder übertrieben hätten, ergiebt sich aus der vollständig verbürgten Thatsache, daß dasjenige Mitglied der Commission, welches am Entschiedensten die Schwierigkeiten der Commission betonte, der Delegirte des Ministers des Innern, Geh. Regierungsrath Wohlers war, ein Mann, der wegen seiner entschieden liberalen Gesinnung hinlänglich bekannt ist. In der That hat sich denn auch die Unmöglichkeit herausgestellt, in allgemeiner Weise und für den ganzen Umfang der Monarchie von vornherein die Behörden zu bezeichnen, welche mit der Beurkundung des Personenstandes beauftragt werden sollen. Die Commission hat sich dahin geeinigt, der Regierung die einzelnen Fälle der Bezeichnung der Behörden anheimzustellen und nur dadurch einen Fingerzeig gegeben, daß sie eine Bestimmung in das Gesetz aufnahm, welche gewissen Beamten die Verpflichtung auferlegt, das Amt des Civilstandsbeamten, wenn ihnen dasselbe durch die Regierung übertragen wird, anzunehmen. Gleichwohl ist es immer noch fraglich, ob die Regierung nicht gezwungen sein wird, namentlich in den ländlichen Bezirken der östlichen Provinzen besondere Civilstandsbeamten zu ernennen. Das Zustandekommen der Kreisordnung würde allerdings die Ausführung auch dieses Gesetzes wesentlich erleichtern. (Sp. Z.)

♈ Breslau, 5. Novbr. Es darf nun wohl bereits als feststehend angesehen werden, daß Hr. Oberbürgermeister v. Forckenbeck von unserer Stadt als Mitglied des Herrenhauses dem Könige präsentirt werden wird. Falls, wie selbstverständlich, seine Berufung erfolgt, würde Hr. v. Forckenbeck sein vom Elbinger Wahlkreise erhaltenes Mandat und damit natürlich die Präsidentschaft des Abgeordnetenhauses niederlegen, um seinen Sitz im Oberhause einzunehmen. Es giebt dieser Entschluß von der bekannten staatsmännischen Einsicht des Hrn. v. Forckenbeck ein neues Zeugniß, denn wenn seine künftige parlamentarische Wirksamkeit auch vielleicht weniger glänzend, weniger von der allgemeinen Volksgunst und Anerkennung getragen sein dürfte, so kann er doch in den weit schwierigeren Verhältnissen, die er im Herrenhause vorfindet, dem Vaterlande durch seinen Patriotismus, seine Gesinnung, seine Kenntnisse und besonders durch seine hervorragenden persönlichen Eigenschaften weit mehr nützen, als auf dem lorbeergeschmückten Präsidentenstuhle des Abgeordnetenhauses. Diesen würde als Nachfolger voraussichtlich Hr. von Bennigsen einnehmen.

Oesterreich.

Wien, 4. Nov. Reichs-Kriegsminister Kuhn scheint in Angelegenheiten des militärischen Herbst-Avancements sich mit den Grundsätzen nicht in Einklang befunden zu haben, welche an maßgebender Stelle vorwalteten. Seine Vorschläge mußten nochmaliger Ueberarbeitung unterzogen werden, und so erhielten die nie ganz verschwundenen Gerüchte von seinem nahe bevorstehenden Rücktritt neue Nahrung. Die Verfassungspartei, welche diesen Posten lieber in der Hand des Deutschen Kuhn, als in der irgend eines Ungarn oder Slawen erblickt, bietet natürlich Alles auf, ihn zu halten. Der Handelsminister Dr. Banhans geht auf dem gegenüber der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn betretenen Wege ungestört vorwärts. Die Untersuchung soll Material ergeben haben, welches eine weitere Inanspruchnahme des abgetretenen General-Directors als wahrscheinlich hinstellt. Die wichtigsten Actenstücke über die Verwaltung der sequestrirten Bahn mußte übrigens aus tiefen Kellern mühsam hervorgeholt und entwirrt werden, viele Documente waren gar nicht mehr aufzufinden. Die Arbeiten, um den schreiendsten Nothständen bei der sequestrirten, 37 Meilen langen Bahnstrecke abzuhelfen, werden energisch betrieben; so wurden bereits 20,000 neue Eisenbahnschwellen gelegt, Erdaufschüttungen in bedeutendem Umfange veranlaßt und die schadhaften Schienen in so großer Zahl durch solidere ersetzt, daß man an eine Wiederaufnahme der vorsichtshalber unterbrochenen Eilzüge schon in kürzester Frist wird denken können.

Frankreich.

Paris, 4. November. Eine wunderliche Gesellschaft stand in voriger Woche vor den Assisen der Orne. In Alençon besteht seit einigen Jahren ein sehr wohlangesehenes Erziehungsinstitut für Knaben. Es wird geleitet von Pater Franz d'Assisi, der vom Capuzinergenerale zu Rom selbst den Titel eines Rector und vom Bischofe die Ermächtigung erhalten hatte. Der Ruf der Anstalt und die Zahl ihrer Zöglinge wuchs, in Folge dessen auch die Zahl der frommen Brüder, welche der Rector sich zu Helfern erkor. Leider war unter diesen ein Judas, der sich mit dem Oberen überwarf und nun so wunderliche Dinge denuncirte, daß die Criminaluntersuchung nicht zu vermeiden war. Pater Franz d'Assisi war ein Abenteurer der schlimmsten Art, der Matrose, Buchdrucker, Novize in einem Trappistenkloster, Apotheker und endlich päpstlicher Zuave gewesen war. Die Herren Collegen die er sich erkor und die wie er das Mönchskleid trugen, waren der eine schon dreimal wegen Wilddieberei und thätlicher Widersetzlichkeit bestraft, der andere elfmal verurtheilt wegen Betteln, Vagabundirens, Betruges und Diebstahls, der dritte hatte seit 1861 wegen Diebstahls im Zuchthause gesessen. Diese edle Brüderschaft nun hat mit allen ihren Zöglingen, sämmtlich Waisenkindern von 8—12 Jahren, Unzucht getrieben, unter sich selber nicht minder und zwar in der schamlosesten Weise. Man verurtheilte diese neuesten Apostel des geistlichen Schulunterrichts zu 5 bis 12 Jahren Zuchthaus, nach deren Erstehung sie wohl mit neuen Empfehlungen von Capuzinergeneral und Bischof neue Waisenhäuser errichten werden.

— Der brasilische Vizconde v. Hajuba hat dem Präsidenten der Republik vorgestern die Insignien des Kaiserlichen Ordens vom südlichen Kreuz überbracht. Dieser Orden ist der höchste im Kaiserthum Brasilien, er wurde vom Kaiser Dom Pedro am 1. December 1822 gestiftet und verleiht dem Träger den höchsten Hofrang mit dem Grafentitel. Es erregte bei Tafel Heiterkeit, als Hr. Thiers seine Gemahlin: „madame la comtesse“ anredete und dann die Erklärung gab: er hätte noch hinzufügen können, daß es im alten Frankreich schon Vicomtes v. Thiers gab, Herren der festen Stadt Thiers in Puy de Dôme. Hoffentlich wird der Präsident nicht so geschmacklos sein und eine Verwandtschaft mit diesen Feudalbaronen beanspruchen.

— Einer der bekannteren Communards, ein früherer Administrator der „Marseillaise“, Corcelles, war zur Deportation verurtheilt und, obwohl er schwer krank daniederlag, doch von den Aerzten für transportabel erklärt und eingeschifft worden. Er ist nun unterwegs gestorben.

— Rochefort ist seit einigen Tagen in dem Gefängnisse von Versailles; er erhielt die Erlaubniß, in Versailles die hoffnungslos erkrankte Mutter seiner Kinder zu heirathen, um die Kinder zu legitimiren. Rochefort wird dann nach Fort Oleron zurückgebracht werden.

Italien.

Rom, 4. Nov. Herr Fournier, der französische Gesandte in Italien, ist seit einigen Tagen wieder hier. Das völlig französisch gesinnte „Journal de Rome“ verkündete bei seiner Ankunft, daß der Gesandte sich in keiner Weise in die Angelegenheit des Klostergesetzes mischen werde. Dies bezeichnet weiter nichts als die geschickte Nachgiebigkeit Fournier's, welcher Italien nicht durch Brutalitäten, wie man bisher in Paris beliebte, durch offene Drohungen und Beleidigungen, sondern in sanfterer und geschickterer Art, durch geschmeidige diplomatische Unterhandlungen und Intriguen am Hofe des Königs unter die französische Suprematie zurückführen möchte. Man verkündet daher öffentlich die Nichtintervention, um den Minister Visconti nicht durch übermüthiges Eingestehen des Druckes, den man auf ihn ausübt, bloßzustellen. Thatsächlich aber nehmen die Unterhandlungen zwischen Fournier und Visconti ihren Fortgang, d. h. dauert der französische Druck fort. Ebenso arbeiten die Jesuiten in Wien beim Kaiser persönlich, um das österreichische Cabinet zu gleichen Schritten zu veranlassen und in der That ist von Wien aus ein Fürwort nicht blos für die österreichischen Convente in Rom, sondern überhaupt für den Papst eingelegt worden. Unter diesen Verhältnissen ist das Gesetzesproject, wie es von dem Gesammtministerium endlich vereinbart worden, höchst wahrscheinlich ein solches, das die Kammer nicht acceptiren wird. Selbst Abgeordnete der Rechten haben erklärt, daß sie in dieser Frage mit dem Ministerium nur dann gehen könnten, wenn dasselbe ein die öffentliche Meinung befriedigendes, d. h. energisches Gesetz vor die Kammer bringe, die Provinz Rom dürfe nicht

Der Durst.

Die Lehre vom Durst ist richtiger positiv als die Lehre vom Trinken zu behandeln, wie ja auch die Finsterniß nichts Anderes bedeutet, als die Abwesenheit des Lichtes; der Durst ist darum die Schattenseite des Trinkens und der vollendete Zecher — der stille nämlich — hat ein Recht zur Klage:

„Mich plagt ein Dämon, Durst genannt“ .....

Unserem Forschertrieb gehorchend, müssen wir uns nun fragen: Was ist der Durst? Welchen Quellen entspringt er? Und wie bekämpft man dieses Erbübel der der Sündfluth entronnenen Menschheit?

Wie nach der Bibel der Mensch nicht vom Brod allein lebt, so stillt er auch seinen Durst nicht blos mit Lager- und Weißbier, mit Veve Cliquot, mit Chocolade, Milch und — Wasser. Jede Höckerin weiß es, daß im Hochsommer ihre Sauregurkenzeit gekommen ist. Der Physiologe erklärt diese durststillende Eigenschaft der Gurken damit, daß sie erstens Milchsäure und Essig, zweitens eine überwiegende Wassermenge (97 %) enthalten. Gleicherweise haben auch Obst und Gemüse ganz bedeutenden Wassergehalt, z. B. Kartoffeln 72, gelbe Rüben 85 %. Geringer ist der Wassergehalt der Hülsenfrüchte, der zwischen 11 und 16 % variirt. Sehr different (9 bis 43 %) ist die im Brod enthaltene Wassermenge je nach der Getreide-Substanz, ferner nach der Bereitungsweise und Massigkeit des Gebäckes. Ziemlich wenig Wasser enthält der Reis (9 %). Das Fleisch hat 73, das der Fische sogar 74 % Wasser. Und so führt der rechtschaffene Trinker, der beim bloßen Wörtlein Wasser sich bekreuzt, das verhaßte Element tagsüber in hundert Gestalten in seinen ahnungslosen Schlund hinab.

Das muß aber auch so sein. Führt doch der menschliche Körper selbst 58½ %, der des Neugebornen sogar 66½ % Wasser (die Mutterlauge des Organismus, das Blut enthält 79 %) und hat dabei sehr bedeutende, vermittelst der Nieren, der Haut und der Lungen erfolgende Wasserausgaben zu bestreiten. Das Gefühl des eingetretenen Wasser-Deficits ist eben der Durst. Gewöhnlich ist dabei Trockenheit der Lippen, der Mund- und Rachen-Schleimhaut anzutreffen. Diese örtliche Durstempfindung kann durch bloße Anfeuchtung der Mundschleimhaut, durch Eispillen u. s. w. gemildert werden. Dagegen kann durch Bäder und Klystiere der Durst wirklich gestillt werden, indem hiebei direct Wasser in den Organismus aufgenommen wird. Die contraverse Frage, ob im Bade nur Wasserdämpfe durch die Lungen (und nebenbei auch durch die Haut) aufgenommen werden, oder ob auch tropfbar flüssiges Wasser durch das unverletzte Haut-Organ hindurchzudringen vermag, soll uns hier nicht weiter beschäftigen.

Bekannt ist es, daß durch starke Körperbewegung, durch Singen, Schreien und Blasen, endlich durch den Genuß zäher, sehr gesalzener und gewürzter Speisen der Durst lebhaft angeregt wird. Ersteres beruht auf dem gesteigerten Stoffwechsel, letzteres darauf, daß die genannten Speisen viel Flüssigkeit zu ihrer Auflösung und Ausscheidung bedürfen. Aus ähnlichen Gründen verhalten sich selbst manche Getränke (Branntwein, Thee, Kaffee) dursterregend. Warme, trockene Luft steigert den Durst. Bergsteiger und Leute, die am Feuer arbeiten, werden einen besonders probehaltigen Durst entwickeln. Fieberkranke, welche enorme Wassermengen durch Schweiß und gesteigerte Athmung verausgaben, empfinden einen quälenden Durst. Wir stillen ihn, indem wir verdünnte Säuren verordnen. Das Durststillungsvermögen der letzteren ist darin begründet, daß sie die Wasserausfuhr beschränken. (D. Z.)

Die Passage,

welche in Berlin von den Linden nach der Behrenstraße führen wird, geht jetzt ihrer Vollendung entgegen. In diesem, nach den Plänen der Baumeister Kyllmann und Heiden ausgeführten Bauwerk erhält unsere Stadt einen seltenen architektonischen Schmuck. Der „Voss. Ztg.“ entnehmen wir hierüber folgendes: Der nach den Linden zugekehrten Hauptfaçade entspricht der große Gesellschafts- und Concertsaal, worin schon im nächsten Monat die berühmte Bilse'sche Capelle ihre beliebten Concerte geben wird. Derselbe faßt bequem tausend Personen und ist mit seinen noch nicht vollendeten Wandgemälden von den Meisterhänden eines Begas, Ewald und Hildebrand, sowie mit den Glasbildern von Swerts Koff in München hauptsächlich für künstlerische Genüsse bestimmt, wogegen in den unteren Parterre-Räumen ein feines französisches Restaurant à la Chevet den leiblichen Bedürfnissen Rechnung tragen soll. Auf der entgegengesetzten, der Behrenstraße zugewendeten Front, die 300 Fuß lang, mit eleganten Mittelgiebeln gekrönt und von zwei koketten Seitenthürmchen flankirt die Palastarchitektur der Renaissance vollkommen entwickelt, liegt ein durch zwei Stockwerke laufender, riesiger Mittelsaal mit daran stoßenden Nebensälen, dazu bestimmt, eine in dieser Weise noch nicht vorhandene großartige Restauration mit fünfundzwanzig Billards aufzunehmen, deren Leitung einer der ausgezeichnetsten Hotelwirthe in Deutschland übernommen hat. Zwischen diesen beiden monumentalen Bauten verläuft die eigentliche Passage von 110 Fuß Länge, 26 Fuß Breite und 42 Fuß Höhe, ganz mit Glas gedeckt, die Wände mit Terracotten aus der March'schen Fabrik und mit wahrhaft künstlerischen Ornamenten von Afinger, Calandrelli, Enke, Wittich u. s. w. geschmückt, mit vergoldetem Gitterwerk an den Fenstern verziert, wodurch das Ganze einen wahrhaft reichen und schönen Eindruck macht. Hier befinden sich die verschiedenen Geschäftslokale und Läden mit ihren glänzenden Schaufenstern, darunter ein Wiener Kaffeehaus und ein interessantes Wachsfiguren-Cabinet, wie es London in dem bewährten Etablissement der Madame Tussot besitzt. Die Beleuchtung ist äußerst zweckmäßig und hell, so daß sie keineswegs von dem gewöhnlichen Straßenlicht differirt, die Ventilation mehr als ausreichend, außerdem für allen möglichen Comfort gesorgt. Die Passage besitzt ein kaiserliches Postamt, ein Telegraphenbüreau und eine eigene kleine Eisenbahn für den Waarentransport nach den weitläufigen Kellereien. Der größere Theil der Räume ist bereits vermiethet.

Der zoologische Garten Londons

wird in kurzer Zeit eine bedeutende Gebietserweiterung erfahren, da der bisherige Raum für die vermehrte Zahl der Bewohner nicht mehr ausreicht. Seit kurzer Zeit wurde die Einwohnerzahl des Zo', wie der Londoner den zoologischen Garten kurzweg nennt, durch Geburten, Ankäufe, Tauschgeschäfte, Geschenke und leihweise überlassene Thiere bedeutend vergrößert. Unter andern wurde neulich eine stattliche Löwin angekauft, die vier Junge warf, von denen ein Junges ein Prinz und drei Prinzessinnen sein sollen. Die drei Monate alten Löwenkinder sind kräftig und munter und ergötzen die Zuschauer durch ihr Spiel. Auch Madame Nilpferd befindet sich in interessanten Umständen und hat sich bereits in ihre Gemächer zurückgezogen, wo alles für den kritischen Augenblick sorgfältig in Bereitschaft gehalten wird. Die größte Aufmerksamkeit verdient im Zo' das haarige Rhinoceros, weil es das einzige jemals in Europa gesehene Exemplar ist, und der Chimpanse, der von seiner Krankheit sich erholt hat und nunmehr ganz gesund ist. Die Bewohnerzahl hat sich im Laufe des Jahres 1871 um 1098 Köpfe vermehrt. Das Todtenregister erwähnt als dahingeschieden den Löwen „Nero“, der ungleich seinem römischen Namensvetter friedlich und aus Altersschwäche starb. Unter den Todten befindet sich auch ein Seehund, der die ihm hingeworfenen ungeknackten Nüsse nicht verdauen konnte, und ein Strauß, der trotz seines berüchtigten Magens doch an 21 Pennystücken starb.

länger in einer gesetzlich anomalen Lage gegenüber den anderen Provinzen des Reiches verbleiben. (Schl. Z.)

Spanien.

Madrid. In dem Wahlbezirk Durango, Provinz Biscaya, wurde ein gewisser Hr. Soler mit beträchtlicher Majorität in die Cortes gewählt und der Bericht darüber nach der Hauptstadt an den Quästor Castro gesendet. Da indessen der Fauteuil des biederen Biscayers permanent leer blieb, so hielt Castro es an der Zeit, dem säumigen Volksvertreter einen Avis zugehen zu lassen. In ganz Biscaya wurde er vergeblich gesucht, mit den Behörden von Durango wurden ellenlange Briefe gewechselt, mit dem gleichen Erfolge. „Wo ist Soler!" hieß es in den Straßen Durango's. Und die äußerst verwunderten Einwohner erwiderten: „Ja, wir haben ihn zwar gewählt, ihn aber im Leben noch nicht gesehen. Wenn er nicht in den Cortes sitzt, so mag der Teufel wissen, wo er steckt." Der Quästor hätte auf das Ausfindigmachen Soler's mit Vergnügen einen Preis gesetzt, leider konnte er aber nirgend das Signalement der so heißersehnten Persönlichkeit auftreiben. Es wäre in der That zu wünschen, daß die Nachforschungen nach diesem von mehr als 4000 Biscayern gewählten und von Niemandem gekannten Volksvertreter durch irgend ein Resultat gekrönt würden, damit man wenigstens darüber in's Klare käme, ob der vielberufene Soler in Wirklichkeit oder nur in der Phantasie seiner Auftraggeber existirt.

Türkei.

Constantinopel, 1. Nov. Ein Wiener Correspondent der „Boh." schreibt: Dafür, daß dem Ministerwechsel in Constantinopel politische oder diplomatische Motive fern lagen, daß in keiner der beiden Beziehungen ein Wechsel der leitenden Anschauungen eintreten soll, spricht der neuerdings bekannt gewordene Umstand, daß Mehemed Ruschdi Pascha sich sehr dafür entsetzt, seinem Vorgänger Midhad ein Portefeuille zu verschaffen, welches denselben in die Lage bringen würde, seine reformatorischen Ideen auf dem Gebiete der Administration zu verwirklichen. Der neue Großvezier soll nämlich das Programm seines Vorgängers völlig acceptirt haben und bei seiner größeren Geschmeidigkeit ist zu erwarten, daß er damit beim Sultan noch viel weniger auf Schwierigkeiten stoßen werde, als Midhat. Behält Mehemed Ruschdi Pascha freie Hand und bleibt es ihm vergönnt, vorkommendenfalls sein Ministerium geschickt zu modificiren und neue Collegen zu wählen, so hat die Hoffnung wenigstens einige Berechtigung, daß wieder einmal eine umsichtige und regelmäßige Verwaltung in diesem Lande sich festsetzt; wenn jedoch der getäuschte Ehrgeiz, die Hof-Intriguen den gegenwärtigen Premier in seinen Ansichten und Combinationen beirren sollten, so wird das Resultat, welches Midhad Pascha so muthvoll angestrebt hat, auch diesmal nicht erreicht werden. Ruschdi Pascha ist ein gewandter und intelligenter Mann, der die Geschäftsführung versteht und der ihm gewordenen schweren Aufgabe gewachsen ist. Dasselbe galt von Midhad Pascha, und er fiel doch nach zweimonatlicher Amtswirksamkeit. Von der Consolidirung der Stellung Ruschdi Paschas hängt also Alles ab; kann er bleiben, so kann noch Manches besser werden, fällt er aber, so weiß man wahrhaftig nicht, in welche Hand die Regierung gerathen würde, nachdem der Tod während der letzten Jahre die Reihe unserer Staatsmänner so sehr gelichtet hat.

Danzig, den 8. November.

* Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl des 2. Bezirks der III. Abtheilung waren von 908 Wahlberechtigten 106 erschienen (1870 von 845 Wahlberechtigten 70). Es erhielten: Herr Brauereibesitzer R. Fischer-Neufahrwasser 53, Herr Stellmachermeister Friedrich 51, Herr Kaufmann Carl Schultz (IV. Damm) 49, Herr Dr. Hintze-Neufahrwasser 41 Stimmen; 18 Stimmen zersplitterten sich. Da keiner dieser Herren die absolute Majorität (54 Stimmen) erhalten, so muß zu einer nochmaligen Wahl für diesen Bezirk geschritten werden.

* Bei der heute stattfindenden Stadtverordnetenwahl für den 3. Bezirk (Vorstadt, Langgarten, Niederstadt, Außenwerke, Stadtgebiet, Altschottland und St. Albrecht) der III. Abtheilung sind von der Bürgerversammlung am 1. November c. die HH. Bäckermeister Rompeltin (Stadtgebiet) und Schlossermeister Ph. Schmidt als Candidaten aufgestellt worden.

Z (Felicitas v. Vestvali), eine der eigenthümlichsten, eine in ihre Art einzige Darstellerin will in den nächsten Tagen hier auftreten. Nicht nur der Reiz des Picanten, Absonderlichen, der allerdings dieser Schauspielerin erster und sicherster Verbündeter ist, hat ihr die vielseitigen Erfolge in beiden Welttheilen verschafft. Frl. v. Vestvali besitzt in hohem Grade äußerliches Darstellungstalent, Routine und Kunst des Arrangements. Mit diesen Gaben würde sie eine wenn nicht erste, so doch unbezweifelt hervorragende Stellung in unserer dramatischen Welt einnehmen. Ihr ist es aber langweilig, Stern oder Sonne zu sein, sie zieht die Laufbahn eines Meteors, eines Cometen vor, und wie das eines Cometen wird ihr Erscheinen deshalb auch überall angesehen und beobachtet. Wenn wir uns auch principiell für die Ausdehnung der Frauenarbeit auf möglichst weite Gebiete entscheiden müssen, so können wir doch unmöglich darin eine berechtigte Errungenschaft des einen Geschlechts erkennen, daß es ungenirt das eigenste Gebiet des andern sich erobert in seinen Gefühlen, Regungen, Leidenschaften. „Warum soll eine Frau nicht den Hamlet spielen können?" fragt wohl irgend ein auf seine Rechte eifersüchtiges Fräulein erregt. „Aus demselben Grunde, aus dem Hendrichs keine Julia, Robert keine Ophelia, Friedrich Haase keine Cleopatra zu spielen im Stande ist", antworten wir darauf. Doch das ist nur in einer gewissen Beschränkung wahr, es wird zur grauen Theorie einer Dame gegenüber, die sich mit ihren Allüren nicht nur, sondern auch mit in ihren Gefühlen und Leidenschaften schon so in die Tricots hineingelebt hat, daß sie ihr wirklich zur „zweiten Natur" geworden sind. Eine solche ist Frl. v. Vestvali. In England und Amerika hat sie sich den breiten, pompösen Stil angeeignet, welcher pathetischen Frauengestalten, wie der Isabella in der „Braut von Messina", die die Dame zuerst hier spielen wird, ein völlig angemessener ist. Hamlet und Romeo sollen folgen. Jedenfalls sehen wir in den Gebilden des Fräuleins sichere, fertige, wohlerwogene und effectvoll ausgeführte Leistungen. Das ist selten, und somit versprechen die Gastabende genußreich und interessant zu werden.

Vermischtes.

— Wie weit die Macht eines Berliner Hauswirths geht, davon möge folgender kaum glaubliche Vorfall Zeugniß geben. Eine höchst achtbare Familie, welche die Beletage des Hauses Mariannenstraße 24 bewohnt, das von dem Schutzmann B. als Vicewirth verwaltet wird, feierte vor einigen Tagen in der heitersten Weise ein Geburtstagsfest, wobei man auch schließlich einen Tischgesang anstimmte. Gegen 11 Uhr war bereits die Feier beendigt und man trennte sich in der fröhlichsten Stimmung, eine gegenseitige wohlschlafende Nacht wünschend. Die Festgeber lagen am andern Morgen noch im tiefsten Schlummer, als sie ein mächtiges Klingeln aus ihren Träumen erweckte, man öffnete und herein trat der Schutzmann B., die Frau des Hauses zu sprechen wünschend. Als man seinen Wünschen nachgekommen, erklärte er der Dame in der ungehobeltsten Weise, daß gestern in ihrer Behausung nach 10 Uhr noch Ruhestörungen vorgekommen seien, ihr Contract sage aber ausdrücklich, daß derartige Vorkommnisse nur bis 10 Uhr gestattet sind. Der Hauswirth stellte in Folge dessen die Wahl zwischen sofortiger Exmission oder Lösung ihres Contractes, welcher erst mit dem 1. Juli 1873 abläuft. Die geängstigte Dame hatte denn auch nichts Schleunigeres zu thun, als das bereits von ihm angefertigte Schriftstück zu unterzeichnen, in welchem sie sich verpflichtet, mit dem 1. Januar die Wohnung zu räumen.

— Se. Durchl. der Prinz Friedrich Wilhelm von Wittgenstein-Hohenstein (Bruder des regierenden Fürsten) wurde, laut dem „C.-B.", vom Appellationsgericht in Arnsberg wegen Mißhandlung einer im schwangeren Zustande sich befindenden Frau zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 7. November. Angekommen 5 Uhr 35 Min.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6.
Weizen Nov.	80 4/8	80 6/8	Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 2/8
April-Mai	80 7/8	81 2/8	Wsp. 3½% Pfd.	80 5/8	80 2/8
Mai-Juni	81 1/4	81 1/2	do. 4% do.	90 4/8	90 4/8
Rogg. ruhig,			do. 4½% do.	99 4/8	99 5/8
Nov.-Dec.	54 5/8	54 4/8	do. 5% do.	103 2/8	103
April-Mai	55 1/8	55 2/8	Lombarden[ex.Cp.	126 6/8	126 3/8
Mai-Juni	55 2/8	55 3/8	Franzosen	206 7/8	206
Petroleum,			Rumänier . . .	48 1/8	48 3/8
Nov. 200 ℔.	14 18/24	14 18/24	Neue franz. 5% R.	82 3/8	82 1/8
Rüböl loco	22 5/8	22 1/2	Oester. Creditanst.	208	207 3/8
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 4/8
November	18 10	18 13	Oester. Silberrente	65 3/8	65 3/8
April-Mai	18 17	18 18	Russ. Banknoten .	82 6/8	83
Pr. 4½% conf.	102 5/8	103	Oester. Banknoten	93 6/8	93 3/4
			Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20 7/8

Belgier Wechsel 79 1/4.

Meteorologische Depesche vom 7. Novbr.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	330,2	— 1,3	S	lebhaft	bedeckt.
Helsingfors	330,9	+ 5,4	SSW	mäßig	Regen.
Petersburg	335,0	+ 2,0	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Stockholm.	337,7	+ 8,	SSW	lebhaft	bedeckt, gest. Reg.
Moskau . .	—	—	—	—	fehlt.
Memel . . .	335,0	+ 8,3	S	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	334 2	+ 9,0	SW	stürm.	bezogen.
Königsberg	335,0	+ 8,5	SW	s. stark	bedeckt.
Danzig . . .	335,1	+ 8,6	W	stürm.	bedeckt.
Putbus. . .	332,7	+ 8,5	SW	stark	wolkig.
Stettin . . .	336,8	+ 9,2	WSW	mäßig	bedeckt.
Helder. . . .	338,6	+ 9,1	WSW	s. stark	—
Berlin . . .	336,5	+ 9,8	S	lebhaft	bew., Nchts. Reg.
Brüssel. . .	339,3	+10,0	WSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	338,3	+10,3	W	lebhaft	bedeckt.
Wiesbaden	335,4	+ 9,8	SW	schwach	bew., feiner Reg.
Trier.	334,6	+10,8	W	mäßig	trübe, Regen.
Paris	341,7	+ 9,0	W	s. schw.	bewölkt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. November 1872. Wind: WSW.

Angekommen: Danielsen, Lykkens Haab, Egersund; Kemp, Baroneß of Strathspey, Fraserburg; beide mit Heringen. — Thompson, Saga (SD.), Stettin, leer. — Mac Kea, Jane, Peterhead, Heringe. — Lachmund, Der Versuch, Hartlepool; Andreis, Emma, Burntisland; Tramborg, Der Friede, Leith; alle drei mit Kohlen. — Petersen, Bröven, Southampton, altes Eisen. — Orth, Reinholdt, Copenhagen, Kalksteine. — Lange, Courier, Sunderland, Kohlen. — Schultz, Heinrich George, Bordeaux, Wein. — v. Heuvelen, Antje Haverbult, Stettin, Kalksteine. — Turner, G. N. Wilkenson (SD.), Stettin, leer. — Gjerdes, Concordia, Bremen, Petroleum.

Den 6. November. Wind: SW.

Gesegelt: Kean, James Methuen, Newcastle, Getreide.

Ankommend: 1 Bark „Mittwoch", 1 Schiff.

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft in Elbing. Zu denjenigen Industriezweigen, welche in der letzten Zeit einen besonders hervorragenden Aufschwung genommen haben, gehört in erster Reihe die Gewinnung und Verarbeitung des Eisens. Vielfach hat schon das Capital sich dieses Industriezweiges bemächtigt und die Resultate, welche bisher erzielt worden, verdienen fast überall die Bezeichnung glänzend. Die Actien der Montan- und Hüttenwerke erfreuen sich auch in Folge dessen an der Börse einer großen Beliebtheit und weisen andauernd starke Steigerungen auf. Bis zu diesem Augenblick waren es in unserm Vaterlande hauptsächlich die westlichen Provinzen, namentlich die Rheinlande, deren Eisenreichthum zum Segen der gesammten Industrie ausgebeutet wurde, während man den östlichen Provinzen weniger Beachtung schenkte. Nichtsdestoweniger berechtigt auch die stetig aufblühende Industrie dieser letzteren dieselben dazu, mit dem Westen in eine erfolgreiche Concurrenz einzutreten und es muß daher als ein Ereigniß von hervorragender Bedeutung für die Provinz Preußen angesehen werden, daß nunmehr in Elbing eine Gesellschaft in's Leben getreten ist, welche auch dort der Eisenindustrie zu erhöhtem Aufschwunge zu verhelfen beabsichtigt. Die neue Gesellschaft, welche die Firma führt: „Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft", hat das bisher unter der Firma: „Eisenhütten-Gesellschaft, E. Dehring, in Elbing" bestandene große Etablissement erworben und dieselbe mit einem Grundcapital von 450,000 Rthl., von welcher Summe 120,000 Rthl. zum Betriebscapital bestimmt sind, in ein Actien-Unternehmen umgewandelt. An der Spitze des betreffenden Consortiums steht von Berliner Firmen die Norddeutsche Grund-Credit-Bank, also eine Firma, deren zweifellose Solidität für den guten Fortgang des Unternehmens bürgt. Das von der Gesellschaft erworbene Walzwerk, welches seine Hauptstärke in dem combinirten Schrott- und Puddelofen-Betrieb findet, umfaßt ein Areal von 12 Morgen, von denen 5 mit den Fabrikgebäuden, Lagerräumen und Beamtenwohnungen bebaut sind, und liegt mit ca. 110 Ruthen Wasserfront dicht an dem schiffbaren Elbingflusse. Die Hütte, für deren Absatz die vortheilhafte Lage der Stadt Elbing und namentlich deren directe Verbindung mit der See von höchster Bedeutung ist, betreibt ein Luppen- und Grobeisen-Walzwerk mit einer Dampfmaschine von 125 Pferdekraft, ein Stab- und Feineisen-Walzwerk mit einer Dampfmaschine von 45 Pferdekraft und eine Schmiede zur Herstellung von Schmiedebefestigungs- und Telegraphen-Material, und ist mit den nöthigen Hilfs-Maschinen, Dampfhammer, Scheeren, Brechmaschine etc. neuester Construction und den erforderlichen Dampfkesseln, Schweiß-, Puddel- und Schrottöfen auf eine Production von 150,000 Ctr. per annum durchaus practisch eingerichtet.

Das Werk ist für den Preis von 330,000 Rthl. schuldenfrei erworben worden und hierdurch wird eine Erweiterung des Etablissements wesentlich erleichtert. Die Verwaltung bleibt in den Händen der früheren Inhaber, die sich mit einem Capital von 110,000 Rthl. an dem Unternehmen betheiligen. Von dem fest übernommenen Grundcapital gelangen 340,000 Rthl. am 9. November d. J. zum Paricourse zur öffentlichen Subscription, hier in Danzig bei dem Danziger Bankverein und dem Bankhause Meyer und Gelhorn.

Weitere Details enthält der im Inseratentheil befindliche Prospect.

Die in dieser Beziehung überaus vortheilhafte Situation der Stadt Elbing im Mittelpunkte der Provinz und deren directe Verbindung mit der See entspricht allen Bedingungen, welche gewerblichen Etablissements dieser Art gedeihliche Entwickelung sichern und nicht blos die Möglichkeit räumlicher Ausdehnung gewähren, sondern auch die Beschaffung von Rohmaterial und Kohlen bei dem daselbst schwunghaft betriebenen Getreide- und Holzexporthandel auf billigstem Wege erleichtert.

Diese günstigen Verhältnisse haben uns bestimmt, daß unter der Firma:

Eisenhütten-Gesellschaft E. Dehring in Elbing

bestehende, vorzüglich eingerichtete Puddel-Grob- und Feineisenwalzwerk unter Zugrundelegung des Erwerbspreises von . . . . Thlr. 330,000
und eines Betriebskapitals von . . . . „ 120,000
unter der Firma:

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft

in ein Actienunternehmen mit dem Grundcapitale von . . . . Thlr. 450,000
zerlegt in 2250 Stück Actien à 200 Thlr. umzuwandeln.

Das acquirirte Walzwerk, basirend auf combinirtem Schrott- und Puddelofenbetrieb, umfaßt in seiner jetzigen Ausdehnung ein Areal von ca. 12 Morgen, von denen 5 Morgen mit den nöthigen Gebäuden für Walz- und Puddelhalle, Hammerschmiede, Werkstätte, Lagerräume und Beamtenwohnungen bebaut sind und ist mit ca. 110 Ruthen Wasserfront, **dicht am schiffbaren Elbingflusse** und dessen Nebenarmen belegen.

Die Hütte betreibt:

I. Ein Luppen- und Grobeisen-Walzwerk mit einer Dampfmaschine von 125 Pferdekraft.
II. Ein Stab- und Feineisen-Walzwerk mit einer Dampfmaschine von 45 Pferdekraft.
III. Eine Schmiede zur Herstellung von Schmiedebefestigungs- und Telegraphenmaterial,

und ist mit den nöthigen Hilfsmaschinen, Dampfhammer, Scheeren, Brechmaschine 2c. neuester Construction und den erforderlichen Dampfkesseln, Schweiß-, Puddel- und Schrottöfen auf eine Production von 150,000 Ctr. per Anno durchaus practisch eingerichtet.

Die Verwaltung des Werks verbleibt in den Händen der frühern Inhaber, welche sich mit einem Capital von 110,000 Thlr. an dem Unternehmen betheiligen.

Die bisherigen Betriebsergebnisse und das **Gutachten zweier bewährter Sachverständigen,** von denen der eine Director eines bedeutenden schlesischen Walzwerkes ist, schließen jeden Zweifel an der Rentabilität des vorliegenden Unternehmens aus und sichern demselben, abgesehen von den gegenwärtigen glänzenden Eisenconjuncturen, auch für die Zukunft, einen bedeutenden Erfolg.

Die schuldenfreie Erwerbung des ansehnlichen Werks ermöglicht eine etwaige Ausdehnung des Etablissements im Wege des hypothekarischen Darlehns.

Von dem fest übernommenen Actiencapital gelangen hiermit

340,000 Thaler

unter folgenden Bedingungen zur Subscription:

1) die Actien resp. Bezugsscheine werden voll gezahlt ausgegeben, lauten über 200 Thlr. per Stück und sind darauf Zinsen vom 1. October d. J. à 5 pCt. zu vergüten.
2) der Subscriptionspreis ist 100.
3) bei der Anmeldung sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.
4) im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten.
5) die Abnahme der Stücke erfolgt an einem näher zu bestimmenden Tage gegen Zahlung der Valuta und der Zinsen vom 1 October c. ab.

Die Anmeldungen werden am

Sonnabend, den 9. November d. J.

an nachfolgenden Stellen entgegengenommen:

in **Berlin:** bei der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, Charlottenstraße 48.
in **Elbing** bei dem Bankhause Jacob Litten.
in **Königsberg** „ „ „ Stephan & Schmidt.
in „ „ „ „ Johann Conr. Jacobi.
in **Danzig** „ „ **Danziger Bankverein.**
in „ „ „ **Bankhause Meyer & Gelhorn.**
in **Posen** „ der Provinzial-, Wechsler- und Disconto-Bank.
in **Bromberg** „ dem Bankhause Max Baerwald & Co.
in **Hannover** „ „ „ D. Peretz.
in **Leipzig** „ „ „ Saul Finkelstein.
in **Lübeck** „ „ „ M. A. Falk.
in **Dresden** „ „ Sächsischen Bankverein.
in **Halle** a/S. „ der Halle'schen Credit-Anstalt.

Die glückliche Entbindung meiner Tochter, Frau **Marie Joel**, von einem kräftigen Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.
Danzig, 5. November 1872.
Franz Posern.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Eduard Reichmann,
Ida Reichmann,
geb. **Müller.**
Danzig, den 7. November 1872.

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Ludwig Traugott Kuhnke** und den Erben dessen Ehefrau **Eleonore Louise** geb. **Schwarz** gehörige, in Klein-Sukczyn belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 19. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 19 Hekt. 97 Are 40 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 125 74/100 ℛ︁; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 71 ℛ︁.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. September 1872.
Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (4363)
Assmann.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Erhebung an der auf der Kreis-Chaussee von Obra nach Gardschau belegenen Hebestelle zu **Straschin** soll vom 1. Januar a. fut. auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden. Zu diesem Behufe habe ich eine Plus-Licitation auf

Freitag, 15. d. M., Vorm. 10 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, zu welcher ich Pachtliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter 50 ℛ︁ Kaution baar zu erlegen hat, die Licitation um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote nicht berücksichtigt werden.

Danzig, 1. November 1872.
Der Landrath
v. Gramatzki.

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Klein Czapeiken No. 2 standen Rubrica III. No. 1 für die 3 Geschwister Kuschel, Johann Jacob, Carl Christoph und Caroline Wilhelmine auf Grund der, unter dem 3. März 1842, obervormundschaftlich genehmigten, Erbrezesses vom 25. Februar 1842, laut Verfügung vom 17. August 1842, an Muttererbtheilen 300 ℛ︁ eingetragen. Hiervon ist der Antheil des Carl Christoph Kuschel mit 100 ℛ︁, laut Verfügung vom 26. November 1852, gelöscht. Das noch über 200 ℛ︁ lautende Hypotheken-Dokument ist gebildet aus der Ausfertigung des Erbrezesses vom 25. Februar 1842, der Ingrossationsnote vom 17. August 1842 und dem Hypotheken-Recognitionsschein vom 17. August 1842 und ist demnächst die Ingrossationsnote vom 26. November 1852 über die gelöschten 100 ℛ︁ darauf gesetzt. Dies Dokument ist verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem

am 29. Januar 1873
um 10 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 1, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Director Oswald anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls das gedachte Dokument für null und nichtig erklärt und die Post im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Carthaus, den 29. September 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6251)

Nothwendige Subhastation.

Das dem Restaurateur **Bernhard Butschke** gehörige, in Marienburg belegene, im Hypothekenbuche No. 232 verzeichnete Grundstück soll

am 21. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 28. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 80 ℛ︁.

Grundsteuerpflichtige Liegenschaften gehören nicht zu diesem Grundstück.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslocale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 21. October 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7291)

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf diversen Bau-, Nutz- und Brennholzes diesjährigen Einschlages, sowie einer Partie **Stubben im Belauf Bodenwinkel**, aus dem vorigen Wirthschaftsjahre, steht für die Beläufe Pröbbernau, Bodenwinkel, Stutthof und Pasewark, Termin auf

Sonnabend, den 23. November c.,
Vormittags 10 Uhr,

im Lokale des Herrn Kaufmann Rahn in Stutthof an, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Der Oberförster.
Otto.

Holzbestandsverkauf ein. größeren Waldung.

Der **Holzbestand** der in 3meiliger Entfernung von **Königsberg i. Pr.**, in der Nähe von zwei **Chausseen** und des schiffbaren **Pregelflusses** belegenen, **ca. 250 Hektare** großen **Königl. Hospital-Forst Zandersdorf**, Kreises Labiau, bestehend in **starkem** Eichen-, Linden-, Eschen-, Birken-, Aspen-, Fichten- Bau- und Brennholz, im Holztaxwerthe von ca. 45,000 ℛ︁, soll im Termine

Mittwoch, den 18. Dec. 1872,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslokale (Löbenichtsches Hospital No. 1, hierorts) **auf dem Stamme zum Abtriebe** plus licitando verkauft werden. — **Die Licitations-Bedingungen** liegen vom 1. Dezember cr. ab in unserem Büreau zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Offerten werden bis zum Termine schriftlich oder im Termine mündlich zu Protokoll erwartet.

An Bietungs-Caution sind 4500 ℛ︁ baar oder in Staatspapieren im Termine hier zu deponiren.

Königsberg i. Pr.
Königl. Hospital-Collegium.

Die Tentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des rc. Ungeziefers.
J. Dreyling, k. k. appr. Kammerj. Tischlerg. 31.

Jeden Posten **Pr. Loose 1. Cl. kauft à 1/4 5 Thlr.** S. Basch, Berlin, Molkenmarkt No. 14. Sendungen p. Postmandat zahle sofort aus. (7950)

Letzte
Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000, 50,000, 25,000 rc.
Ziehungen 1r Klasse: 6. und 7. **November.**
Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr., ½: Thlr. 1. 22 Sgr., ¼: 26 Sgr.

Der außerordentlich starken Betheiligung (an dieser **letzten** Lotterie) halber sind gef. Aufträge baldigst zu ertheilen an die Hauptkollekte (keine Schreibgebühr-Berechnung)

Moritz Stiebel Söhne,
Bankgeschäft Frankfurt a. M.

Fahrpläne

auf Cartonpapier (Taschenformat) mit den Aenderungen vom 1. Novbr. d. J. zu haben à 1 Sgr. in der **Exped. dieser Zeitung.**

Zu einem **englischen Unterrichts-** oder **Conversations-Cirkel** werden noch Theilnehmer gesucht von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Kniewel's
Atelier für künstliche Zähne
Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse (8005)

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.
Danzig, Hundegasse 90.
Prospekte in der Anstalt zu haben.
A. Funck,
prakt. Arzt u. Direktor der Anstalt.

Homöopathische
Central-Apotheke.
Fr. Hendewerk,
Apotheker in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Thee-Lager
bei
Carl Schnarcke,
Danzig, Brodbänkengasse No. 47.

Neunaugen, einzeln und in Schock-Fäßchen empfiehlt billigst
J. A. Retzlaff,
Hundegasse, am Kuhthor.

Circa 70 Morg. Wald (Bauholz) ist in Dom. Grabowitz bei Pr. Stargardt zum Verkauf.

So eben erschien:

Die
Verhandlungen der Berliner Conferenz ländlicher Arbeitgeber.

Herausgegeben
im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses
von
dessen Vorsitzenden
Dr. Freiherr Th. von der Goltz.
ord. öff. Professor a. d. Universität Königsberg.

gr. 8°. eleg. geheftet. Preis 15 Sgr.

Danzig. A. W. Kafemann.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

Heilerfolge bei Magen- und Unterleibskranken

zu erzielen, giebt es kein heilsameres und kräftigeres Mittel als die Malzpräparate des **Königl. Hof-Lieferanten Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. „Sie wollen dem israelitischen Asyl von Ihrem als **heilkräftig berühmten Malzextrakt** 50 Flaschen übersenden. Das Curatorium des israelitischen Asyls in Köln."

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Cholera-Schutz.

Ein **Cholera-Präservativ- und Heilmittel,** zum Verschleiß dieses wissenschaftlich gegründeten Präparats wird eine solide Verkaufsstelle gesucht. Offerten sub **Dr. L. 49 poste rest. Breslau.**

Für Pferde

empfehle ein anerkannt zuverlässiges Mittel, welches den Kropf oder die Drüsen in kurzer Zeit, selbst in hartnäckigen Fällen radikal beseitigt. Die Anwendungsweise ist nicht schwierig, indem das Pulver eßlöffelweise nur einfach auf's Futter gestreut, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. In runden versiegelten Packeten à 6 Sgr ist dies Kropf- oder Drüsen-Pulver in Danzig nur allein zu haben bei

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

C. G. Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife
à Pack (2 Stück) 10 Sgr.
Dr. Albertis aromatische Schwefel-Seife
à Pack (2 Stück) 5 Sgr.
empfiehlt die Parfümerie- und Seifen-Handlung von
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48.

Pianinos,

gediegen, elegant und stimmfest gebaut, nach der neuesten Construction, liefert zum Fabrikpreise unter 5jähriger Garantie die Pianofabrik von

R. Tempe,
Berlin,
Spandauerstraße 49.
Wiederverkäufern billigst.

Neue Bettfedern, Federdaunen und feine Daunen sind in allen Sorten vorzüglich gut und billigst zu haben **Jopengasse 54.**

Guter brauchbarer Zink in Tafeln ist zu haben bei (7987)
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

30,000 Thlr., 20,000 Thlr. und **10,000 Thlr.** sind zu **5 pCt.** auf ländl. Besitzungen zu begeben durch
Kleemann in Danzig,
1. Damm No. 4, 2 Tr. hoch.

Gute brauchbare alte Roßhaare empfiehlt billigst (7986)
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Zur Anfertigung aller vorkommenden Tischlerarbeiten empfiehlt sich (7974)
C. Haecker, Bau- u. Möbel-Tischler,
Johannisgasse 31.

Beinschwarz

tief schwarz, von feinster Beutelung empfiehlt
Die Spodium-Fabrik
von
Robert Huncke
in **Spahlitz** bei Oels in Schl.

Baumwollene Fließe

im Preise von 15 — 25 ℛ︁ pro Ctr. von vorzügl. Güte durch **F. A. Beier,**
Erfenschlag bei Chemnitz.

Eine Waldparcelle, 3 Meil. v. Danzig, c. 16 Mrg., mit Kiefern-Bauholz, Buchen und Birken, ¼ schon geschlagener Bestand, ist für 550 ℛ︁ zu verkaufen. Adressen unter No. 7977 in der Exp. dieser Zeitung.

Eine
Dampfdreschmaschine

mit 100 Fuß Drahtseil und gutem Kleereiber versehen wird zur Benutzung unter soliden Bedingungen und persönlicher Leitung des Unterzeichneten offerirt.

Gefällige Aufträge nimmt entgegen
Fr. Hochmuth,
Schlosser und Maschinenbauer
in **Dirschau**

Zwei neue Nähmaschinen sind Kassubischen Markt 9 Umstände halber zu verkaufen.

Circa eine Hufe pr.,

durchweg starker Boden, mit gut bestellter Wintersaat, Kleeschlag und Wiese, dabei eine Ziegelei, welche jährlich 150 Mille versch. Ziegel, Dachpfannen, Röhren rc. liefert, mit guten Gebäuden, kann wegen guten Lehmlagers noch vergrößert werden, dicht bei einer Kreisstadt gelegen, soll wegen Familien-Angelegenheit für 7000 ℛ︁ bei einer Anzahlung von 3000 bis 4000 ℛ︁ verkauft werden. Näheres bei

Abbaubesitzer **Muhme,**
(7947) Pr. Holland.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit mehreren Jahren bestehendes Manufactur- und Leinen-Geschäft mit großer guter Kundschaft, ist wegen anderer Unternehmungen des Besitzers, von gleich oder später unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen schleunigst in der Exped. d. Ztg. unter 7905 abgeben.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dominium Sartawitz bei Schwetz hat der Verkauf zweijähriger Böcke Leutewitzer Stammes begonnen. Auf gefällige vorhergehende Benachrichtigung stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Terespol oder Laskowitz zur Benutzung bereit. Züchter der Heerde ist Herr **Schmidt-Oschatz.**

Das Wirthschaftsamt.

In einer Privatforst, ¾ Meilen vom Bahnhofe und dieser 4¾ Meilen vom schiffbaren Strome, sind

Eichen, Weißbuchen u. Birken-Stämme, so wie bedeutende Quantitäten Haseln-, Birken- u. Weißbuchen-Bandstöcke **zu verkaufen** und wollen etwaige Reflectanten ihre Adresse sub **P. 7074** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** einsenden.

Für Herren Gutsbesitzer. Circa 500 Stück eichene halbrunde 8½ Fuß lange Schwellen sind Räumungshalber billig zu verkaufen, passend zum Bau. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 7978.

Ein junger Mann, Sohn eines Gutsbesitzers, welcher 2 Jahre die Landwirthschaft praktisch erlernt hat, sucht zum 1. Jan. eine Stelle, auf welcher er sich unter directer Leitung des Prinzipals weiter ausbilden kann. Auf Verlangen wird auch Pension gezahlt. Adr. unter 8012 sind in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Eine geprüfte Erzieherin, mit g. Zeugnissen versehen, die in den Wissenschaften, Sprachen und in der Musik unterrichtet, sucht ein Engagement. Gefällige Adressen in der Exp. dieser Ztg. unter 7980 erbeten.

Eine gediegene Hotelwirthin mit der Küche rc. vorzügl. vertraut, empf. E. Schulz, Heiligegeistgasse 53.

Zum Kauf gesucht
Grubenschienen

ca. 1000 Lfdf., schmiedeeis. und gebraucht. Offerten unter No. 7959 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei Commis, wovon einer derselben mit der Buchführung vertraut sein muß, beides tüchtige Expedienten, finden Stellung per 1. Januar 1873, oder auch früher, im Destillations-Geschäft von (7948)
Strelow & Lindner,
Bromberg.

Ein Vergoldergehilfe,

zuverlässig, auf Baroque-Spiegelrahme, erhält dauernde Beschäftigung bei
Th. Kiesler,
Stettin, Schulzenstraße 10.

Für Westpreußen u. Großherz. Posen suche ich per 1. Januar k. J. einen

tüchtigen Reisenden,

dem bereits eine vorzügliche Kundschaft unter Privaten mitgegeben wird. Nur streng solide, möglichst cautionsfähige Bewerber erfahren das Nähere bei **L. Strauß, Weinhandlung** in **Mainz.** (7446)

Eine tüchtige Gouvernante, die Mädchen im Alter von 6—14 Jahren in Wissenschaften und Musik unterrichten kann, sucht von sofort oder vom 1. Januar
Antonienhof per Stuhm
Daehnke, Gutsbesitzer.

Ein für ein möglichst feines Colonialwaaren-Geschäft geeigneter recht gut empf., sol. Gehilfe sucht Stellung durch Schulz, Heiligegeistgasse 53.

Für unser Colonial-Waaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen, Verkäufer. Abschrift der Zeugnisse nebst Photographie erwünscht. (7802)

Wilhelm Luckwald,
Nachfolger
in Bromberg.

Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe

findet bei gutem Salair dauernde Beschäftigung bei

E. Winklewski,
Uhrmacher,
Inowraclaw, Prov. Posen.

Eine geb., nicht mehr junge Dame, wünscht gegen fr. Station in Allem behilflich zu sein, am liebsten auf dem Lande bei einer Dame, einem ältern Paare oder einem alten Herrn. Adressen unter 7901 sind in der Exp. dieser Zeitung abzugeben.

Eine Restaurations-Wirthin wird nachgewiesen Jopengasse 9. **A. Plath.**

Ein gewandter Verkäufer findet in unserem Manufactur- und Leinen-Geschäft sofort Engagement. (7965)
Gebrüder Levy, Bromberg.

Ein erfahrener unverheiratheter Hofmeister, in gesetztem Alter, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sogleich oder von Neujahr k. J. Stellung. Näh. in d. Exped. d. Ztg. unter 7936.

Ein junger Mann,

der seit 4 Wochen vom Militair entlassen ist, sucht eine Inspectorstelle von sogleich oder 1. Januar. Näh. unt. 7567 in d. Exp. d. Ztg.

Tüchtige Sattler und Polsterarbeiter

finden in unserer Waggonfabrik Beschäftigung.
Elbinger Actiengesellschaft für Fabrication v. Eisenbahnmaterial.

Eine renommirte, mitten in der Stadt belegene Bäckerei ist von sogleich, auch von Neujahr an, zu verpachten. Die Bedingungen sind zu erfahren beim Bäckermeister **A. Schütze,** Thorn, Neust. No. 20. (7689)

Eine größere Milcherei wird

zu pachten gesucht. Anerbieten sub Littr. A. 100 poste restante Dirschau. (7868)

Ein anständig möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Langgarten 61.

Heiligegeistg. 81, 1 Trp., ist ein möblirtes Zimm. a. 1—2 Hrn. m. u. o. Beköstig. v. sgl. od. v. 15. d. Mts. billig zu vermiethen.

Ein Comtoir in der Hundegasse zu vermiethen. Auskunft Kuhthor No. 10.

Ein Schank- u. Materialgesch. ist von gleich zu verpacht. d. **Franzkowski,** Breitg. 105.

Heiligegeistgasse No. 81 ist ein Comtoir zu vermiethen.

Heiligegeistgasse 81 ist ein möblirtes Zimmer an 2 oder 3 Herren mit Beköstigung von heute oder vom 15. d. zu vermiethen.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 8. November cr., Nachmittags 5 Uhr findet die Comité-Sitzung im

Bureau Berholdschegasse 3

statt.

Der Vorstand

„Bazar."

Der Vorstand zur „Errichtung von Kindergärten" beabsichtigt Mitte November zum Besten des **„Volkskindergartens"** einen **„Bazar"** zu arrangiren, und werden alle diejenigen, welche Interesse für die Sache haben, gebeten, dies Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen? — Gaben werden von allen unterzeichneten Vorstandsmitgliedern dankbar angenommen.

Pauline Bischoff. Charlotte Collas. Minna Cauer. Franziska Goldschmidt. Marie Gibsone. Marianne Heidfeld. Vally Meerkatz. Marie Quit. Elisabeth Steffens. Johanna Saltzmann. Elise Schirmacher. Director Lehmann. Heinrich Rickert.

Es wird gewarnt, meiner Ehefrau **Agathe Skerka** etwas zu borgen, denn ich komme für nichts auf. (8001)
M. Skerka,
Schneidermeister in Schöneck.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig